Es geht gewiß ein Jeder gern gemächlich seinen Weg und wer nicht irren will, der nehme den kundigen Führer sich zur Seite. —

Nach einem fernen Ziele sich bewegen, heißt dies nicht Schritte in das Zukünftige thun? Wie gut ist es daher, vermittelst eines Wegweisers durch die verschlungenen Wege, welche in so mannigfaltiger Richtung auf unbekannten Gefilden verzweigt sind, sich zurecht zu finden. — Obgleich nun jeder dieser Wege doch am Ende zu irgend einem Ziele führt, so kann es wohl nur Demjenigen gleich sein, der sich dem Spiel des Zufalls überläßt, wohin er kommt und geht; er müßte denn ein Schooßkind des Glücks genannt werden, das blind den rechten Pfad ihn finden heißt. — Wem aber daran liegt, ohne viele Fragen den Zweifelsknoten gelöst zu sehn, dem ist es gewiß angenehm, wenn er, wie beim egyptischen Labyrinth durch das Leitseil dahin kommt, wo er sein sehnsüchtiges Verlangen gestillt sieht.